



Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

30. Berlin, den 29. Juli 1914. Graf Szögyény an Grafen Berchtold.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

bei unserer Aktion gegen Serbien keinerlei territorialen Erwerb beabsichtigen und auch die selbständige Existenz des Königreiches ganz und gar nicht vernichten wollen.

Unser Vorgehen richtet sich überhaupt nicht gegen das Serbentum, sondern gegen die uns bedrohende, von Belgrad ausgehende subversive Propaganda. Was die Bemerkung Herrn Sazonows über die Mobilisierung einer größeren Anzahl von Korps anbelangt, so ist zu relevieren, daß dieselbe ohne jede hostile Absicht gegen Rußland erfolgte, und einem Gegner gegenüber, der 400 000 Mann aufzubringen vermag, selbstverständlich ist.

In diesem Sinne werde ich mich auch heute zu Herrn Schebeko aussprechen.

2

Graf Szögyény telegraphiert vom 29. I. M. wie folgt:

(Telegramm aus Berlin Nr. 320 vom 29. I. M.)¹

Ich antworte hierauf wie folgt:

(Telegramm sub 1)

Vorstehendes zu Euer $\%.$ Information und Regelung Ihrer Sprache; die Bemerkung wegen der Mobilisierung unserer Korps gegen Serbien wollen Euer $\%.$ Herrn Sazonow gegenüber nur machen, wenn derselbe sich auch zu Euer $\%.$ wie zu Grafen Pourtalès äußern sollte.

30

Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 325

Berlin, den 30. Juli 1914

Aufg. 4 Uhr 15 M. a. m.

Eingetr. 9 Uhr $\%.$ a. m.

Chiffre — Geheim

Serbien.

Spät abends wurde mir aus dem Auswärtigen Amte mitgeteilt, daß die serbische Regierung in Rom und London erklärt hat, Serbien würde auch noch in den »beiden Punkten, die es nicht akzeptiert habe«, nachgeben.

Herr von Tschirschky wurde noch heute abends telegraphisch beauftragt, mit Euer Exzellenz, selbstverständlich unter Berücksichtigung der erfolgten Kriegserklärung, über diese Proposition zu sprechen.

¹ Siehe III, Nr. 5.